

Abschied im Savoy



Gedanken zweier Ballettfreunde zur Verabschiedung von Martin Schläpfer und seiner Companie

Jedes Jahr werden Tänzerinnen und Tänzer verabschiedet. Menschen, für die Beruf Berufung ist, die uns schöne Momente geschenkt haben und jetzt erwartungsvoll zu neuen Ufern aufbrechen.

Gehen hat immer etwas mit Verlustangst zu tun, kompensiert durch die freudige Erwartung auf Neugewinn. Dieses Gehen ist dennoch wichtig für eine Companie, die kein statisches Gebilde sein darf. Sie lebt von neuen Einflüssen, neuen Tänzer*innen, neuen Choreografen und deren Ideen, um sich neu formen und uns begeistern zu können.

Jedes Jahr herrschte trotz manchem Abschiedsschmerz eine unbeschwerter Fröhlichkeit. Es war stets ein freundschaftlicher Austausch von Erlebnissen und Eindrücken.

Dieses Jahr gab es wieder eine Verabschiedung. Eine Trennung von liebgewonnen Menschen in einer von Corona geprägten, weniger kommunikationsfreundlichen Atmosphäre, aber getragen von einer noch nie dagewesenen Emotionalität. Einfach besinnlich und schön.

Warum?

Die Saison war kurz, von Corona jäh unterbrochen. Wir hatten uns lange nicht gesehen und mussten jetzt auf überschäumende Begrüßungsfreude und Kommunikation verzichten; dies machte einen anfangs benommen.

Doch für die Tänzer*innen war diese Zeit sicher schlimmer. Wenn man ihnen den Tanz, die Bühne, den Applaus nimmt, nimmt man ihnen dann nicht einen Teil ihres Lebens?

Die Verabschiedung von fast der Hälfte der Companie, der Abschied von Martin Schläpfer und einem Teil seines Teams, der Abschied von Ballettdirektor Remus Şucaneană:

Jeder hat auf seine Weise mit den Choreografien Freude bereitet oder auch zu kontroversen Diskussionen ermuntert. Auf jeden Fall eine Zäsur, die einem den Atem raubte und einen sprachlos werden ließ.



Begrüßung durch den Vorstand der Ballettfreunde Egon Schawe, anerkennende Worte des Kulturdezernenten Hans-Georg Lohe und der Geschäftsführenden Direktorin der Deutschen Oper am Rhein Alexandra Stampler-Brown, in Vertretung des Generalintendanten Prof. Christoph Meyer, dem eine Zahnoperation für diesen Abend die Sprechfähigkeit genommen hatte.

Durch das Interesse dieser Personen für das Ballett und ihre intensive Zusammenarbeit wurde die Basis für eine fruchtbare Ballettarbeit geschaffen und von Martin Schläpfer und seiner Companie hervorragend und international anerkannt realisiert.



Andere Umstände erfordern andere Formate. Die kurze und einfühlsame Gruppenverabschiedung, verbunden mit einem kleinen Erinnerungsgeschenk durch das Vorstandsmitglied Renate Raeune mit Unterstützung der Tänzerin Feline van Dijken entspannte die Situation.

Trotzdem, wenn Tänzer*innen, Menschen, Persönlichkeiten, die uns zum Teil über 11 Jahre Freude bereitet haben, neue Wege gehen, kommt Wehmut auf. Ihre Wege werden sie hoffentlich in eine schöne und erfolgreiche Zukunft führen. Wir wünschen ihnen dies von ganzem Herzen.

Wir hatten das Gefühl mit der Companie „zusammengewachsen“ zu sein, durch die Ballettfreunde, durch die ausgezeichnete Arbeit des Vorstandes mit der Companie, durch Martin Schläpfer und die Deutschen Oper am Rhein. Nähe entsteht durch gemeinsames Erleben, gemeinsame Gespräche, durch viele Veranstaltungen im Balletthaus, Ballettbesuche in diversen Opernhäusern, Ausflüge mit der Companie und vieles mehr, was uns der Ballettfreunde-Vorstand durch seine zielgerichtete Arbeit ermöglicht hat. Vielen Dank dafür.

Die Ansprache der Tänzerin Feline van Dijken zur Verabschiedung von Martin Schläpfer ließ die Augen feucht und ihre Stimme heiser werden. Feline holte sich mit einer eleganten Drehung ihre Stimme wieder zurück und atmete tief durch. Sie zeigte dann gekonnt auf, wie sehr die Tänzer*innen mit Martin Schläpfer verbunden waren, sich gegenseitig respektierten, die Zusammenarbeit schätzten, die ihnen die Möglichkeiten gaben, sich selbst aktiv in die Erarbeitung einer Choreografie einzubringen, diese mit zu gestalten und international erfolgreich darzubieten. Martin Schläpfer hat der Companie nicht nur durch das neue Balletthaus ein Zuhause gegeben.



Auch Martin Schläpfer atmete tief und zeigte emotional auf seine bescheidene Art seine Verbundenheit mit der Companie, den Tänzer*innen, der Arbeit mit ihnen und wie Trennung schwerfallen kann. 11 Jahre sind eine lange Zeit. Zeit des Zusammenfindens, Zeit für Freude an kreativer Arbeit in freundlicher Atmosphäre, Zeit für Freundschaften. Erfolge und Auszeichnungen für Martin Schläpfer, für die Companie und für einzelne Tänzer*innen wurden hart erarbeitet. Es wurde Erfolgsgeschichte geschrieben. Auch Düsseldorf kann sich ein wenig in diesem Glanz sonnen, sie gehört jetzt zu „den“ Ballettstädten.



Auf Besinnliches folgt Heiteres. Die Tänzerin Doris Becker schaffte dies durch ihre lockere Moderation eines lustigen Quiz mit dem Kandidaten Martin Schläpfer. Der sollte Video-Sequenzen seiner Choreografien, die von Doris und So-Yeon Kim ohne die zugehörigen Kostüme und ohne Musik getanzte wurden, seinen Balletten zuordnen. Da war doch diese oder jene lustige Ballett-Nuss zu knacken oder unknackbar, was alle wieder erheiterte.

Diese Tanz-Sequenzen ließen zurückträumen, zurück zu wunderschönen Choreografien und Ballettabenden, die mit harmonischen Klängen im Geiste vorbeizogen: Forellenquintett,

Deutsches Requiem von Brahms und diverse Sinfonien von Mozart und Mahler, Schwanensee, Ulenspiegeltänze etc.

Jedoch klopften da nicht auch ungewohnte Klänge ans Ohr? Neither, Unleashing the Wolf, Deep Field... Moderne Klassik und Auftragswerke, neue Musik? Choreografie und Musik zur Symbiose verwoben, ließ uns Neues entdecken. Gekonnt Neues im Zusammenspiel von Musik und Tanz, dem Zusammen- und Getrenntsein von Körpern, Schrittfolgen, Bewegungen, die sich zu einem neuen Ganzen fügten. Dabei geriet auch der Spitzenschuh nicht in Vergessenheit.

Dank an die Companie und Martin Schläpfer, die uns (ich spreche jetzt für Eva und Rudolf) eine neue Sicht auf die Welt des Tanzes eröffneten.

Dann war die Zeit des endgültigen Abschieds gekommen. Eine beeindruckende und erfolgreiche Ära ist für Düsseldorf zu Ende gegangen. Menschen gehen, die Erinnerungen bleiben.

Die Ballettfreunde wünschen den Tänzerinnen und Tänzern sowie Martin Schläpfer mit dem Ballett-Team viel Glück und eine erfolgreiche Zukunft. Ihnen allen danken wir herzlich für schöne und interessante Jahre.

Eva und Rudolf Pospischil

P.S. Haben wir nicht noch etwas vergessen? So ein Abschiedsfest erschafft sich nicht aus sich selbst heraus. Herzlichen Dank an den Vorstand der Ballettfreunde. Er hatte verschiedene Szenarien unter Corona-Gesichtspunkten entworfen, durchgeplant und wieder verworfen. Es floss viel Hirnschmalz, Schweiß und Zeit in dieses Projekt bis der bestmögliche Kompromiss gefunden und genehmigt war. Die Arbeit hat sich gelohnt. Der Vorstand hat zusammen mit Tänzerinnen und Tänzern die Ideallinie für die Verabschiedungsfeier im Savoy-Theater gefunden und sie mit Bravour realisiert. **Chapeau!**

